



An  
Frau Bundesministerin Dr.<sup>in</sup> Margarete Schramböck  
Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort  
Stubenring 1  
1010 Wien

Wien, am 26. Februar 2021

**Betreff: Fairer Handel in den Schlussfolgerungen des Rates zur neuen EU-Handelsstrategie**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr.<sup>in</sup> Schramböck,

wir wenden uns hinsichtlich der von der Kommission vorgelegten Kommunikation zur EU-Handelspolitik COM (2021) 66 an Sie.

Wir begrüßen den starken Fokus der neuen Strategie auf Nachhaltigkeit und die Absicht seitens der EU, die Förderung von zirkulären, verantwortungsvollen und nachhaltigen Handelsketten voranzubringen. Ebenso begrüßen wir die Tatsache, dass das Pariser Klimaabkommen Bestandteil aller zukünftigen Handelsabkommen werden wird. Das Fehlen eines innovativen Abschnitts zu „Fair and Ethical Trade“, wie es das in der Vorgängerstrategie „Trade for all“ gab, bedauern wir dagegen sehr.

Um den Maximen der vorgestellten Handelspolitik gerecht zu werden, in deren Zentrum ein Handel steht, der den Menschen dient und den Werten der EU entspricht, möchten wir Sie dringend ersuchen, folgenden Punkten bei der österreichischen Position zu den Schlussfolgerungen des Rates Beachtung zu schenken:

1. Beibehaltung und Verbesserung des „EU Fair and Ethical City Award“

Der Preis wurde als Wirkungsmechanismus in der Strategie „Handel für alle“ eingeführt und bereits zwei Mal vergeben. Der Vizepräsident der Kommission Valdis Dombrowskis hat sich während der Preisverleihung 2019, bei der die Stadt Malmö ausgezeichnet wurde, dazu bekannt, den Wettbewerb fortzuführen; insbesondere vor dem Hintergrund, dass in Österreich alleine etwa 200 FAIRTRADE-Gemeinden existieren, in der sich mehr als 1.000 Menschen ehrenamtlich für den fairen Handel engagieren, wäre die Fortsetzung der Initiative mehr als wünschenswert.

Der Rat kann hier seiner Erwartung Ausdruck verleihen, dass der Preis weiterhin als eine Möglichkeit genutzt wird, um den bestehenden Best Practice-Beispielen Sichtbarkeit zu verleihen. Es wäre auch möglich, über die Ambitionen der vorherigen Handelsstrategie hinauszugehen und die Auszeichnung weiter zu optimieren. Um dies zu erreichen, würden wir die Einbeziehung anderer Interessengruppen, insbesondere die der FAIRTRADE-Schulen, anregen.

**FAIRTRADE Österreich**

Ungargasse 64-66/1/209 | 1030 Wien | Österreich

Tel: + 43 1 533 09 56 | Email: [office@fairtrade.at](mailto:office@fairtrade.at) | [www.fairtrade.at](http://www.fairtrade.at)

Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens | ZVR-Nummer: 881545394



## 2. Einführung einer EU-Woche des Fairen Handels

Zur Förderung von bestehenden Initiativen der Fair-Handelsbewegung auf EU-Ebene schlagen wir weiterhin diese ergänzende Maßnahme vor. In mehreren Mitgliedstaaten werden bereits jetzt Wochen des Fairen Handels organisiert, deren Fokus auf der Sensibilisierung und der Förderung des Engagements der Öffentlichkeit liegt. In Österreich werden diese in Ober- und Niederösterreich abgehalten.

Um hier Doppelungen zu vermeiden und Synergien zu schaffen, empfehlen wir, eine jährliche EU-Woche des Fairen Handels abzuhalten, die Fachleuten Gelegenheit bietet, sich über ihre Initiativen auszutauschen und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Daran könnten Beamtinnen und Beamte des öffentlichen Beschaffungswesens, Vertreterinnen und Vertreter der Privatwirtschaft, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Mitglieder der Zivilgesellschaft beteiligt sein. Auch EU-Delegationen können in diese Woche eingebunden werden.

## 3. Entwicklung von Public-Private Partnerships zur Förderung des fairen Handels

Die „Trade for all“-Strategie enthielt als Aktionspunkt die „Förderung von fairen und ethischen Handelsregelungen für Kleinerzeuger in Drittländern durch die EU-Delegationen und in Zusammenarbeit mit dem Hohen Vertreter“. Wir freuen uns, dass die neue Strategie den Fokus auf eine „nachhaltigere und fairere Globalisierung“ beibehält und weitere Maßnahmen im Rahmen der Überprüfung des 15-Punkte-Aktionsplans zur effektiven Umsetzung und Durchsetzung der Kapitel über Handel und nachhaltige Entwicklung in Handelsabkommen ankündigt.

Die Anerkennung der wachsenden Bedeutung von Public-Private-Partnerships bei der Umsetzung der „Trade and Sustainable Development Chapters“ (TSD) spiegelt sowohl unsere Vision von Handelsbeziehungen als Partnerschaften, als auch den wachsenden Konsens über die entscheidende Rolle des Privatsektors in der Entwicklung wider. Um die Kohärenz der EU-Politik zu verbessern, empfehlen wir hier – angesichts der rollierenden Weiterentwicklung des „EU’s Social Economy Action Plan“ – soziale Unternehmen explizit zu erwähnen.

Konkrete Aktionspunkte wie die oben angeführten würden die vorgelegte EU-Handelsstrategie vervollständigen und effizienter gestalten. Sie bauen auf Innovationen der Strategie „Trade for all“ auf, stehen im Einklang mit der neuen „offenen, nachhaltigen und durchsetzungsfähigen“ Handelsagenda und stellen einen wichtigen Hebel dar, um die Agenda 2030, das Pariser Abkommen, den „European Green Deal“ und die Nachhaltigkeitsagenda der EU umzusetzen.

Hochachtungsvoll,

Ernst Gasser

ARGE Weltläden

Daniela Kern

EZA

Hartwig Kirner

FAIRTRADE Österreich

Konrad Rehling

Südwind Österreich

### **FAIRTRADE Österreich**

Ungargasse 64-66/1/209 | 1030 Wien | Österreich

Tel: + 43 1 533 09 56 | Email: [office@fairtrade.at](mailto:office@fairtrade.at) | [www.fairtrade.at](http://www.fairtrade.at)

Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens | ZVR-Nummer: 881545394